

Ein traditioneller Handwerksberuf

Simon Pötsch macht in Lemgo beim Unternehmen Kramp und Kramp GmbH&Co. KG eine Zimmerer-Ausbildung. Dabei kommt es nicht nur auf einen guten Gleichgewichtssinn an.

Mareike Köstermeyer

Lemgo. „Es ist ein sehr körperbetonter Beruf in dem viel mit Muskelkraft gearbeitet wird, aber man gleichzeitig auch viel tüfteln muss, da ein altes Gebäude immer für eine Überraschung gut ist und dann mal etwas nicht so klappt wie geplant, dann hilft keine rohe Kraft sondern Köpfchen, das macht diesen Beruf für mich so vielseitig.“ So beschreibt Simon Pötsch seinen Beruf. Der 23-Jährige macht eine Ausbildung zum Zimmerer beim Unternehmen Kramp und Kramp GmbH&Co. KG in Lemgo.

Erste Eindrücke und Erfahrungen sammelte er aber schon vor Ausbildungsbeginn im Unternehmen. „Als Baustellenhelfer war ich für 4 Wochen auf Montage im Landtag von Schleswig-Holstein und habe die Tischler von Kramp & Kramp bei ihrer Sanierung der Fenster unterstützt. Die alten Flügel der riesigen Fenster wurden samt Rahmen ausgebaut, 346 km nach Lemgo transportiert, aufwendig saniert und wieder neu zurück nach Kiel gebracht. Es steckte also nicht nur viel Aufwand, sondern auch Geld drin und man hatte dementsprechend eine große Verantwortung jedes einzelne Fenster wieder an seinen bestimmten Platz zu bringen und fehlerfrei zu montieren.“ Als Pötsch dann mit der Ausbildung begann, war er durch seine Zeit als Baustellenhelfer nicht mehr „der Neue“ im Betrieb.

In den ersten Wochen war das

erste was Pötsch, der gebürtig aus Dorsten kommt und für die Ausbildung nach Ostwestfalen-Lippe gezogen ist, gelernt hat, dass ein Zimmerer präzise sein muss. Das gelte nicht nur für die Arbeit, sondern auch in der Sprache. „Das ist auch gar nicht verwunderlich, wenn man sich zum Beispiel die Anzahl an Holzverbindungen und verschiedenen Balken anschaut. Das Gegenüber muss genau wissen was gemeint ist, um Fehler zu vermeiden“, sagt Pötsch. Außerdem sei wichtig, was ein Wechselholz ist, was ein Wandbalken oder ein Aufschieb-ling ist und was ein Sparren ist und wann es ein Kehl- und wann

ein Deckenbalken ist. Darum lernen die Zimmerer-Azubis in den ersten Wochen viele Bedeutungen und ihre Funktionen zuzuordnen und zu verstehen.

Neben der praktischen Ausbildung im Betrieb geht Pötsch zum Unterricht zur Berufsschule in Bielefeld-Brackwede. Dort werden ihm in den drei Jahren seiner Ausbildung alle theoretischen Kenntnisse vermittelt, die er für seine berufliche Zukunft benötigt. Die Berufsschule findet im Blockunterricht statt. Zusätzlich müssen die Auszubildenden überbetriebliche Lehrgänge besuchen, die zu der Ausbildung im Betrieb, der Berufs-

schule, die dritte Säule der Ausbildung darstellen.

Für Pötsch gehört die Körperbeherrschung zur wichtigsten Eigenschaft des Zimmerers. „Da ein Zimmerer naturgemäß in luftigen Höhen arbeiten muss, muss man unbedingt einen guten Gleichgewichtssinn haben.“ Aber auch Teamfähigkeit sei wichtig, für die Zusammenarbeit mit einem Statiker- und Architekturbüro, um die Pläne in die Praxis umzusetzen. „Persönlich lerne ich am meisten, wie wichtig Aufmerksamkeit ist, um ein Auge für Details zu entwickeln, Arbeitsprozesse zu verstehen und zu verinnerlichen.“



Simon Pötsch hat sich für eine Ausbildung bei Kramp und Kramp entschieden, weil ihn die Arbeit an historischen Gebäuden, auf die das Unternehmen spezialisiert ist, interessiert.

Foto: Kramp und Kramp

Technisches Verständnis und eine gute räumlich Vorstellungskraft seien ebenfalls wichtig.

Die Tradition spielt im Zimmerer-Beruf ebenfalls eine wichtige Rolle. Bis heute verbringen viele Zimmerer nach ihrer Ausbildung die Zeit als Wandergeselle oder -gesellin. Während sie aber früher nur für Kost und Logis arbeiten durften, gelten sie heute als selbstständig und schreiben Rechnungen. So ändern sich die Zeiten.

Infos zur Berufswahl

- Die Berufsorientierung von Schülern und Schülerinnen war in der Pandemie massiv eingeschränkt.
- Deshalb haben sich diese Zeitung und das Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft (BOW) zu einer Serie entschlossen, in der Auszubildende aus OWL ihren Beruf vorstellen.
- Angebote zur Berufsorientierung gibt's unter: www.tech-heroes-owl.de oder www.mint4owl.de sowie unter www.planet-beruf.de und im Ausbildungsatlas der IHK Ostwestfalen und Lippe.